

VORWORT

Gleichgültig welcher Epoche sie entstammen, Tagebücher gehören zu den schwierigsten und daher oft auch langwierigsten Vorhaben in der Geschichte historisch-kritischer Editionen. Die Beschäftigung mit dem raren Zeugnis eines lyrischen Frauentagebuchs aus der Zeit um 1600 stellte für uns eine besondere Herausforderung dar. Dieses Buch blickt auf eine Genese zurück, die nahezu ein halbes Jahrzehnt zurückreicht; viele Personen haben dabei, direkt und indirekt, zum Werden des Bandes beigetragen. Unser besonderer Dank gilt der Obfrau der Historischen Kommission an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Frau Univ.-Prof. Grete Walter-Klingenstein, sowie Herrn DDr. Jan-Paul Niederkorn und Frau Mag. Barbara Haider, die sich für das Erscheinen der Edition in den „Fontes“ einsetzten. Für freundliche Hinweise und Literaturangaben möchten wir uns (ohne Nennung akademischer Titel) in alphabetischer Reihenfolge bei folgenden Personen bedanken: Beatrix Bastl (Wien), Georg Heilingsetzer (Linz), Gabriele Jancke (Berlin), Benigna von Krusenstjern (Göttingen), Andrea Kugler (Linz), Alexander Sperl (Wien), Thomas Winkelbauer (Wien), Heide Wunder (Kassel). Ohne deren Mithilfe wäre dieser Band nie zustande gekommen; allfällig auftretende Fehler müssen wir dennoch selbst verantworten.

Martin Scheutz und Harald Tersch, Wien

